

Schulnachrichten

über das Schuljahr von Ostern 1909 bis Ostern 1910.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl.

Lehrfächer	Klassen und Zahl der wöchentlichen Lehrstunden										Summe		
	O I	U I	O II	U II		O III		U III		IV		V	VI
				g.	r.	g.	r.	g.	r.				
Religion	2 vereinigt		2	2		2		2		2	2	3	17
Deutsch	3	3	3	3		2		2		3	2	3	26
und Geschichtserzählungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	
Latein	7	7	7	7		8		8		8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	—	6	—	6	—	—	—	—	36
Französisch	2	2	2	3		2		2		4	—	—	22
				1		2		2					
Englisch	2 vereinigt		2	—	3	—	3	—	3	—	—	—	13
Hebräisch (wahlfrei)	2 vereinigt		2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte	3	3	3	2		2		2		2	—	—	17
Erdkunde				1		1		1		2	2	2	2
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4		3		3		4	4	4	37
				1		1		1					
Naturwissenschaften	2 vereinigt		2	2		2		2		2	2	2	17
				1									
Biologie ¹⁾	1												1
Physikalische praktische Übungen (wahlfrei) ²⁾	1	1	1	1		—		—		—	—	—	3
Schreiben						1				2	2	2	5
Zeichnen		2 wahlfrei				2		2		2	—	—	10
Singen		1 vereinigt		1 gemischter Chor				1 vereinigt			1	2	6
Turnen	3 vereinigt			3		3 vereinigt		3 vereinigt		3	3	3	15
													(+1 Vorturnerst.)
Summe der wöchentl. in jeder Klasse erteilten Stunden	40 ³⁾	41	41	37 ⁴⁾	37 ⁴⁾	36	36	36	36	35	30	30	
Anzahl der verbindlichen Stunden (außer Singen und Turnen, physikalischen Übungen in O I—U II, sowie Schreiben in IV—III)	31	31	31	30	30	30	30	30	30	29	25	25	

¹⁾ Die Fächer Deutsch bzw. Geschichte, Latein, Griechisch, Französisch bzw. Englisch, Mathematik treten abwechselnd alle 5 Wochen je eine Stunde für Biologie ab. Die Gesamtstundenzahl wird somit nicht erhöht.

²⁾ Die Übungen sind zweistündlich und finden alle 14 Tage statt, in O I nur im Sommer-, in U II nur im Winterhalbjahr. ³⁾ Im Sommer 41. ⁴⁾ Im Winter 38.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden

a) im Sommerhalbjahr 1909.

Nr.	Lehrer.	Ordina- riat	O I	U I	O II	U II [r.=Realabt.]	O III [r.=Realabt.]	U III [r.=Realabt.]	IV	V	VI	Wöchl. Stunden	
1	Dr. Obicatis, Direktor.	I	6 Griechisch	6 Griechisch								12	
2	Bartsch, ¹⁾ Professor.		7 Latein	7 Latein	3 Deutsch 2 Vergil							19	
3	Stümeke, Professor.		2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ. r. 1 Franz. r. 3 Engl.	r. 3 Engl.					20	
4	de la Chaux, Professor		4 Mathem. 1 Biologie 1 phys. Üb.	4 Mathem. 2 Physik 1 phys. Üb.	4 Mathem. 2 Physik 1 phys. Üb.				2 Naturbe- schreib.			22	
5	Stalman, Professor.	IV					2 Deutsch 2 Französ. r. 2 Französ.	3 Französ. r. 2 Franz. r. 3 Engl.	3 Deutsch 4 Französ.	2 Erdkunde		22	
6	Dr. Prasse, ²⁾ Oberlehrer.	O II	2 Religion 2 Hebräisch 3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde	2 Religion 6 Griechisch							24	
7	Lofs, ³⁾ Oberlehrer.	U II			2 Hebräisch 5 Latein	2 Religion 3 Deutsch 6 Griechisch		2 Religion 2 Geschichte	2 Religion 2 Geschichte			26	
8	Paul, Oberlehrer.					4 Mathem. 2 Physik r. 1 Math. r. 1 Natur- beschreib.	3 Mathem. 2 Naturbe- schreib. r. 1 Rechn.u. Mathem.	3 Mathem. 1 Erdkunde 2 Naturbe- schreib. r. 1 Rechnen	2 Mathem. 2 Rechnen			25	
9	Dr. Menge, Oberlehrer.	O III			3 Gesch. u. Erdkunde	7 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde	8 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Deutsch				26	
10	Dr. Fredershausen, Oberlehrer.	VI				2 Religion 6 Griechisch	6 Griechisch				8 Latein 3 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl.	26	
11	Dreyer, ⁴⁾ Kand. des höh. Lehramts.	U III						8 Latein	8 Latein	8 Latein		24	
12	Hinsch, Zeichen- und Turnlehrer.		2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		26	
			3 Turnen			3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen		
			1 Vorturnerstunde										
13	Heining, Lehrer.	V							2 Erdkunde	2 Religion 2 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 2 Naturbeschr. 4 Rechnen 2 Schreiben	3 Religion 2 Erdkunde 2 Naturbe- beschr. 4 Rechnen 2 Schreiben	29	
14	Schlumbohm, Lehrer. (Im Nebenamt.)		1 Singen					1 Schreiben			1 Singen	2 Singen	6
			1 gemischter Chorgesang										

¹⁾ Vom 27. August an vertreten durch den Kandidaten des höheren Lehramts Dr. Riemer. ²⁾ Erhält den Charakter als Professor durch Patent vom 7. Juli. ³⁾ Vom Beginn des Schuljahres bis zu den Pfingstferien beurlaubt zur Ableistung einer militärischen Übung, vertreten durch den Kandidaten des höheren Lehramts Ohlendorf. ⁴⁾ Zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur kommissarischen Beschäftigung dem Gymnasium überwiesen.

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden

b) im Winterhalbjahr 1909/10.

Nr.	Lehrer.	Ordinariat	O I	U I	O II	U II [r.—Realabt.]	O III [r.—Realabt.]	U III [r.—Realabt.]	IV	V	VI	Wöchtl. Stunden
1	Dr. Obriatis, Direktor.	I	6 Griechisch	6 Griechisch								12
2	Bartsch, Professor.		beurlaubt.									—
3	Stümeke, Professor.		2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	2 Französ. 2 Englisch	3 Französ. r. 1 Franz. r. 3 Engl.	r. 3 Engl.					20
4	de la Chauz, Professor.	O II	4 Mathem. 1 Biologie 2 Physik 1 phys. Üb.	4 Mathem. 2 Physik 1 phys. Üb.	4 Mathem. 2 Physik 1 phys. Üb.	1 phys. Üb.			2 Naturbe- schreib.			22
5	Stahmann, Professor.	IV					2 Deutsch 2 Französ. r. 2 Franz.	2 Französ. r. 3 Engl.	3 Deutsch 4 Französ.	2 Erdkunde		22
6	Lofs, Oberlehrer.	U II	2 Religion 7 Latein		7 Latein	6 Griechisch 3 Deutsch						25
7	Paul, Oberlehrer.					4 Mathem. 2 Physik r. 1 Mathem. 1 Naturbe- schreib.	3 Mathem. 2 Naturbe- schreib. 1 Rechn. u. Mathem.	3 Mathem. 1 Erdkunde 2 Naturbe- schreib. r. 1 Rechnen	2 Rechnen 2 Mathem.			25
8	Dr. Menge, Oberlehrer.		3 Gesch. u. Erdkunde	7 Latein 3 Gesch. u. Erdkunde		7 Latein 2 Geschichte 1 Erdkunde	2 Geschichte 1 Erdkunde					26
9	Dr. Fredershausen, Oberlehrer.	VI					2 Religion 6 Griechisch	6 Griechisch			3 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 8 Latein	26
10	Dreyer, ¹⁾ Kand. des höh. Lehramts.	U III			6 Griechisch			8 Latein	8 Latein 2 Geschichte			24
11	Ohlendorf, ²⁾ Kand. des höh. Lehramts.	O III	3 Deutsch			2 Religion	8 Latein			8 Latein		21
12	Dr. Riemer, ³⁾ Kand. des höh. Lehramts.		2 Hebräisch 3 Deutsch		2 Religion 3 Deutsch 3 Gesch. u. Erdkunde 2 Hebräisch			2 Religion 2 Deutsch 2 Geschichte	2 Religion			23
13	Hüsch, Zeichen- und Turnlehrer.		2 Zeichnen				2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen		26
			3 Turnen			3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen	
			1 Vorturnerstunde									
14	Heining, Lehrer.	V							2 Erdkunde	2 Religion 2 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 2 Naturbeschreib. 4 Rechnen 2 Schreiben	3 Religion 2 Erdkunde 2 Naturbe- schreib. 4 Rechnen 2 Schreiben	29
15	Schlumbohm, Lehrer. (Im Nebenamt.)		1 Singen							1 Singen	2 Singen	6
			1 gemischter Chorgesang									

¹⁾ Zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur kommissarischen Beschäftigung dem Gymnasium überwiesen.

²⁾ Zur Ableistung des Probejahres und zugleich zur zeitweisen Vertretung dem Gymnasium überwiesen.

3. Lehrstoff.

Die in dem Unterricht behandelten Pensen sind nicht mehr abgedruckt worden, da der Lehrstoff überall den Bestimmungen der amtlichen Lehrpläne vom Jahre 1901 entsprechend ausgewählt wird. Neu hinzugekommen sind seit Ostern 1908 physikalische praktische Schülerübungen: I. Kalorimetrische und magnetische Versuche. O II. Versuche aus der Mechanik und aus der Thermometrie. U II. Längenmessungen, Wägungen, Bestimmungen des spezifischen Gewichts, seit Michaelis 1909 Biologie in O I.

a) Fremdsprachliche Lektüre in Prima und Sekunda.

Die in Prima und Sekunda gelesenen fremdsprachlichen Schriftwerke sind nur soweit angegeben, als sie in den amtlichen Lehrplänen von 1901 nicht erwähnt sind. Griechisch: O II. Lysias 12 und 16 — Französisch: O I. Augier: La Pierre de Touche. Velhagen & Klasing. Daudet: Ausgewählte Erzählungen. Freytag. U I. Daudet: Le Petit chose. Freytag. 7 Erzählungen. Freytag. O II. Pauvre Marcel. Freytag. U II g. Frères d'Armes. Freytag. U II r. Nouvelles Genevoises II. Velhagen & Klasing. — Englisch: I. Stories and Sketches. Freytag. U II r. Sturdy and Strong. Freytag. O III r. Stories for the Schoolroom. Freytag.

b) Aufsatzthemen und Prüfungsaufgaben.

Oberprima.

Aufsätze: 1. a) Es ist nachzuprüfen, inwiefern das Wort Ulrichs von Hutten: „Jahrhundert, es ist eine Lust zu leben!“ zutrifft auf unsere Tage. b) Inwiefern bereitet Antigone sich selbst ihr Schicksal? 2. Klassenaufsatz: a) Ein Streifzug durch Klopstocks Odendichtung. b) „Von der Stirne heifs rinnen mufs der Schweifs, Soll das Werk den Meister loben; doch der Segen kommt von oben.“ 3. Wie urteilen wir angesichts des Erdbebens von Messina über die Wahrheit des Sophokleischen Wortes: *πολλὰ τὰ δεινὰ ζώειν ἐνθρώπων δεινότερον πέλει?* 4. Klassenaufsatz: Deutsche Art im Spiegel des Volkslieds. 5. Deutschlands Friedrich Schiller. Ansprache am 10. November 1909. 6. Klassenaufsatz: Iphigeniens reine Weiblichkeit als sittliche Macht. 7. Prüfungsaufsatz:

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung Michaelis 1909. Deutsch: „Es regen sich in aller Herzen Viel vaterländ'sche Lust und Schmerzen, Wenn man das deutsche Lied beginnt Vom Rhein, dem hohen Felsenkind.“ — Griechisch: Plato, Menon I und II bis D. Zeile 3. — Hebräisch: 1. Samuelis 16, 1—5. — Mathematik: Aufgabe 1: Ein Dreieck soll gezeichnet werden, von dem der halbe Umfang gleich der gegebenen Strecke s , der Radius des Inkreises gleich der gegebenen Strecke ρ und der Radius eines Ankreises gleich der gegebenen Strecke ρ_1 sind. — Aufgabe 2: Um die Breite AB eines Flusses (Elbe bei Blankenese) zu bestimmen, hat man eine Standlinie CD in der Höhe des Wasserspiegels gleich a und von C und D aus die Horizontalwinkel $DCA = \gamma_1$, $DCB = \gamma_2$, $CDA = \delta_1$ und $CDB = \delta_2$ gemessen. Wie breit ist der Fluß? Z. B. $a = 210$ m; $\gamma_1 = 31^\circ 53' 24''$; $\gamma_2 = 89^\circ 8' 30''$; $\delta_1 = 8^\circ 10' 18''$; $\delta_2 = 86^\circ 17'$. — Aufgabe 3: Die Seiten eines Dreiecks bilden eine arithmetische Reihe 1. O. mit der Differenz 1 m. Der Inhalt des Dreiecks ist 84 qm. Wie groß sind die Dreiecksseiten? — Aufgabe 4: Von einem Würfel mit der Kante a sind die Ecken regelmäßig abgestumpft. Der Restkörper ist $\frac{p}{q}$ des Würfels. Wie groß ist das abgeschnittene Kantenstück x ?

$$\text{Z. B. } a = 16 \text{ cm; } \frac{p}{q} = \frac{117}{128}$$

Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung Ostern 1910. Deutsch: „Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt“, angewandt auf Tasso und Antonio in Goethes Drama. — Griechisch: Xenophon, Cyropädie VIII, cap. 7, 8—13. — Hebräisch: Genesis 29, 1—6. — Mathematik: Aufgabe 1: Ein Dreieck soll gezeichnet werden, von dem eine Höhe und die Mittellinie nach derselben Seite gleich den gegebenen Strecken h und m und die Differenz der der Höhe gegenüberliegenden Dreieckswinkel gleich dem gegebenen Winkel δ sind. — Aufgabe 2: Wie groß ist die auf dem größten Kugelkreise gemessene Entfernung von Hamburg nach Konstantinopel?

Hamburg hat die geographische Länge $\lambda_1 = 9^\circ 58' 28''$ O, die Breite $\varphi_1 = 53^\circ 33' 7''$ N; Konstantinopel hat die Länge $\lambda_2 = 28^\circ 58' 58''$ O und die Breite $\varphi_2 = 41^\circ 0' 30''$ N. — Aufgabe 3: In einer arithmetischen Reihe 1. O. ist das Produkt aus dem 2. und 5. Gliede gleich 280 und das Produkt aus dem 3. und 6. Gliede gleich 544. Wie heißen die ersten sechs Glieder der Reihe? — Aufgabe 4: Drei Gerade sind durch ihre Gleichungen $G_1: 2x + y + 3 = 0$, $G_2: 3x - 2y + 1 = 0$, $G_3: x - 3y + 5 = 0$ gegeben. Es soll die Gleichung des Kreises bestimmt werden, der durch die drei Schnittpunkte der Geraden geht.

Unterprima.

Aufsätze: 1. Was verdanken wir der Nordsee? 2. Klassenaufsatz. a) Rom und römisches Leben im zweiten nachchristlichen Jahrhundert (Bericht eines Reisenden). b) Der Islam, sein Werden und Wesen bis ins 8. Jahrhundert. c) Über staatliche und wirtschaftliche Zustände des Merowingerreiches. (Nach Wahl.) 3. Warum haben auch wir dem Grafen Zeppelin zugejubelt? 4. Klassenaufsatz. Schicksal und Wille in Schillers Balladen. 5. Gestalten und Charaktere in Wallensteins Lager. 6. Klassenaufsatz. „Und setzet ihr nicht das Leben ein, Nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ 7. Klassenaufsatz. Die politische und literarische Bedeutung der Reformation für unser Vaterland. 8. Warum empfinden wir Koriolans Schicksal als ein tragisches?

Obersekunda.

Aufsätze: 1. Welche Vorteile und welche Nachteile verursacht der Schnee? 2. Inwiefern zeigen in Goethes Götz von Berlichingen der Hauptheld und die Personen seiner Umgebung echt deutsches Wesen? 3. Klassenaufsatz. In welchen verschiedenen Beziehungen äußert sich im Gudrunliede die Treue? 4. Klassenaufsatz. Der Kampf um die Vorherrschaft in Griechenland. 5. Der Streit der Königinnen im Nibelungenliede. 6. Klassenaufsatz. Mit welchem Rechte sprechen wir bei Paul Gerhardt von einem christlichen Pessimismus, und woraus erklärt sich diese Weltanschauung? 7. *Ὁὐκ ἔγχαθόν πολεμοποιεῖν, εἰς τοῖσιν ἐστὶν.*

Untersekunda.

Aufsätze: 1. Klassenaufsatz. „Die Elemente hassen das Gebild' der Menschenhand.“ Eine Schilderung nach Schillers Lied von der Glocke. 2. Womit macht uns der erste Auftritt von Schillers Wilhelm Tell bekannt? 3. Welche Umstände kamen Friedrich II. bei der Führung und glücklichen Beendigung des Siebenjährigen Krieges zu statten? 4. Klassenaufsatz. Welche Bedeutung hat im Haushalte der Natur das Meer für das Leben der Völker und für den einzelnen Menschen? 5. Die Lage Frankreichs beim Auftreten der Jungfrau von Orleans. Nach Schiller. 6. Wie suchte sich Napoleon I. im Jahre 1815 der Übermacht der Verbündeten zu erwehren? 7. Wodurch ist in der Neuzeit der Verkehr gehoben? 8. Klassenaufsatz. Was beabsichtigte Lessing in seinem Lustspiel Minna von Barnhelm mit der Rolle des Riccaut?

Obertertia.

Aufsätze: 1. Des Amasis Besuch bei Polykrates. 2. Klassenaufsatz. In Poseidons Fichtenhain. 3. Wandervogel und Reisende. 4. Klassenaufsatz. Welchen Versuchungen wird die Freundestrene Damons ausgesetzt? 5. Ein Herbstbild aus unserer Heimat. 6. Klassenaufsatz. Gedankengang in Schillers Taucher. 7. Das Menschenleben im Bilde der Jahreszeiten. 8. Welchen Nutzen gewährt einem Lande der Besitz der Meeresküste? 9. Klassenaufsatz. Werner von Kiburg, ein Vorbild deutscher Treue.

Untertertia.

Aufsätze: 1. Der Handschuh. 2. Klassenaufsatz. Die Kämpfe zwischen Römern und Germanen unter Augustus und Tiberius. 3. Unser Hafen. 4. Unser Klassenflug. 5. Klassenaufsatz. Die Schlacht bei Hastings. 6. Die Macht der Heimatsliebe. Nach Th. Fontanes Gedicht Archibald Douglas. 7. Klassenaufsatz. Wie Siegfried erschlagen ward. 8. Marsch und Geest, ein Vergleich. 9. Klassenaufsatz. Warum ist dem Deutschen das Wandern so lieb?

b) Technischer Unterricht.

Leibesübungen. Turnen. Die Anstalt besuchten im ganzen im Sommer 227, im Winter 212 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 21, im Winter 19.	im Sommer 2, im Winter 2.
Aus andern Gründen:	im Sommer 0, im Winter 0.	im Sommer 0, im Winter 0.
Also von der Gesamtheit der Schüler:	im Sommer 9,25%, im Winter 9,43%.	im Sommer 0,88%, im Winter 0,44%.

Auf kürzere Zeit waren befreit im Sommer 3, im Winter 8.

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen. Zur kleinsten von diesen gehörten 21, zur größten 75 Schüler.

Von einer besonderen Vorturnerstunde abgesehen, waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. **Abt. 1:** I u. IIa. Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstabübungen, schwierige Übungen an allen Geräten. Spiel. — **Abt. 2:** IIb. Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstabübungen, schwierigere Übungen an allen Geräten. Spiel. — **Abt. 3:** IIIa, IIIb. Frei- und Ordnungsübungen, Eisenstabübungen, Übungen an allen Geräten. Spiel. — **Abt. 4:** IV u. V. Frei- und Ordnungsübungen, Stabübungen, leichtere Übungen am Reck, Bock, Klettertau und an der Leiter. Spiel. — **Abt. 5:** VI. Frei- und Ordnungsübungen, Stabübungen, Übungen am Reck, Barren, Leiter, Kletter- und Sprungergerät. Spiel. Je 3 St. Hinsch.

Die Anstalt benutzt im Sommer — unbeschränkt — zum Turnen und Spielen einen ca. 2625 qm großen Turnplatz, der etwa 15 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt entfernt ist; im Winter die auf dem Gymnasialhofe neu erbaute Turnhalle.

Turnspiele werden im Sommer in der Regel in der letzten Hälfte jeder dritten Turnstunde geübt.

Es besteht ein Fußballklub, der im Sommer bei günstiger Witterung wöchentlich einmal spielt, außerdem eine Vereinigung, deren Mitglieder im Winter wöchentlich einmal zu freiwilligem Turnen sich zusammenfinden.

Baden und Schwimmen. Zum Baden und Schwimmen bestehen 2 Anstalten in der Nähe der Stadt. Das Schwimmen wird von der Schule nicht beaufsichtigt. Als Freischwimmer bezeichneten sich 72 Schüler, 34,28% der Gesamt-Schülerzahl. Schwimmen können außerdem 60 Schüler; 78 Schüler können nicht schwimmen.

2. Singen. Abt. 1: I OU II. Bafsnoten, Tonleiter, Intervallehre, Einfache Harmonielehre (Dreiklang), Lagen und Formen des Vierklanges. Treffübungen, Einstimmige Choräle und Lieder, 2stimmige Volkslieder, 4stimmige Lieder für Männerchor, Tenor- und Bafsstimmen für gemischten Chor. 1 St. und 1 St. vereinigt mit Abt. 2 und 3. — **Abt. 2:** OU III, IV. Erweiterte Notenkenntnis, Tonleiter, Intervallehre, Treffübungen, Einstimmige Choräle und 2stimmige Lieder, Sopran- und Altstimmen für gemischten Chor. 1 St. und 1 St. vereinigt mit Abt. 1. — **Abt. 3:** V. Fortsetzung der Notenkenntnis von VI, Treffübungen, \sharp Tonleitern. Belehrungen über Takt und Rhythmus. Einstimmige Choräle und 2stimmige Lieder. 1 St. und 1 St. vereinigt mit Abt. 1. — **Abt. 4:** VI. Kenntnis der Violinnoten von c bis g. Taktarten, leichte Treffübungen, leichte einstimmige Choräle und Lieder. Schlumbohm.

3. Wahlfreies Zeichnen für I und II. Zeichnen und Malen nach der Natur. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen, Maßstabzeichnen, Durchdringungen, Schattenkonstruktionen und Perspektive. Es nahmen teil im Sommer 20 Schüler (aus I 3, II 7); im Winter 15 Schüler (aus II 7, III 8). 2 St. Hinsch.

4. Schreiben für III und IV. Deutsches und lateinisches Alphabet. Übungen zur Erlangung der erforderlichen Beweglichkeit der Schreibglieder und Übungen in Schnellschönschrift. 1 St. Heining.

5. Wahlfreier (privater) Unterricht in Stenographie, System Stolze-Schrey. Im Winter wöchentlich 1 St. Es nahmen teil 17 Schüler aus den Klassen O II—U III. Hinsch.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1909.

1. 25. März. Durch Allerhöchsten Erlaß ist dem Lehrer am Gymnasium Rechten der Königliche Kronenorden IV. Kl. verliehen worden.

2. 30. März. Ministerialverfügung vom 17. März. Die Erlasse vom 23. März 1846 und vom 4. Juni 1885 werden, als mit der jetzigen Ordnung des Berechtigungswesens nicht mehr im Einklange stehend, aufgehoben. Dagegen werden diejenigen Prüfungen geregelt, die Inhaber eines bei einer Realschule oder Oberrealschule erworbenen Zeugnisses abzulegen haben, um den für die Zulassung zu einem bestimmten Berufe erforderlichen Nachweis von Kenntnissen in der lateinischen Sprache zu erbringen. Zu diesem Zwecke wird folgendes angeordnet. Wer das Zeugnis einer preussischen Real- oder Oberrealschule durch den Nachweis der für den Eintritt in eine bestimmte Klasse einer lateinischlehrenden höheren Lehranstalt erforderlichen Kenntnisse zu ergänzen wünscht, hat sich unter Vorlegung dieses Zeugnisses bei dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Prüfung zu melden, dessen Amtsbereich er durch den Wohnort der Eltern oder durch den Ort der von ihm zuletzt besuchten höheren Schule angehört; dabei ist bestimmt anzugeben, ob und wo er schon früher den Versuch gemacht hat, diese Prüfung zu erledigen. Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil. Bei der Prüfung früherer Oberrealschüler behufs Feststellung der für die Versetzung in die Obersekunda eines Realgymnasiums erforderlichen Kenntnisse in der lateinischen Sprache ist für ausreichend zu erachten: eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen in das Deutsche und der Nachweis der Kenntnisse der lateinischen Elementargrammatik im Anschluß an die mündliche Übersetzung eines leichteren Schriftstellers, z. B. Cäsars. Die Gebühren betragen 10 Mk. und sind vor Eintritt in die Prüfung zu zahlen.

3. 14. April. Die 11. Direktorenkonferenz findet in der Pfingstwoche 1911 statt.

4. 17. Mai. Es soll durch Probe festgestellt werden, in wie kurzer Zeit das Schulgebäude bei etwaiger Feuergefahr von allen Schülern geräumt werden kann.

5. 8. Juli. Ministerialverfügung vom 30. Juni. Schreiben an Berufsgenossenschaften sind nur dann mit dem Portoablösungsvermerk zu versehen, wenn sie ausschließlich im staatlichen Interesse erfolgen.

6. 7. August. Ministerialverfügung vom 31. Juli. Des 150jährigen Geburtstages Schillers soll am 10. November in der Weise gedacht werden, daß in den deutschen Stunden die Schüler darauf hingewiesen werden, was das deutsche Volk den Werken Schillerscher Dichtkunst zu verdanken hat.

7. 11. Dezember. Durch Allerhöchsten Erlaß ist dem Oberlehrer Dr. Prasse der Rang der Räte IV. Kl. verliehen worden.

8. 4. Oktober. Dem Oberlehrer Lofs wird die Verwaltung der Lehrerbibliothek übertragen.

9. 9. Oktober. Oberlehrer Professor Dr. Prasse ist zum Gymnasialdirektor ernannt und mit der Direktion des Königlichen Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Wilhelmshaven betraut worden.

10. 14. Oktober. Ministerialverfügung vom 2. Oktober. Durch die Diplomprüfungsordnungen der Abteilungen für Maschinen-Ingenieurwesen und Elektrotechnik der Preussischen Technischen Hochschulen ist vorgeschrieben, daß diejenigen Studierenden, welche sich der Hauptprüfung in diesen Fächern unterziehen wollen, eine einjährige praktische Werkstätigkeit in einem technischen Unternehmen nachzuweisen haben, wovon jedoch die Hälfte in den großen Ferien ausgeübt sein kann. Der Lehrplan für Studierende der genannten Fächer ist, ohne den Beginn des Studiums zu Ostern auszuschließen, im großen und ganzen unter der Voraussetzung aufgestellt, daß das Studium mit dem Wintersemester begonnen wird. Bei den Technischen Hochschulen ist aber vielfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß junge Leute, die die Reifeprüfung zu Ostern bestanden haben, zweckmäßigerweise sofort mit dem Studium beginnen oder das ganze Jahr praktischer Werkstätigkeit ableisten, während in diesem Falle zweckmäßiger ist, daß sie zunächst ein Halbjahr praktisch arbeiten und erst zu Beginn des Wintersemesters sich immatrikulieren lassen. Das zweite Halbjahr der Werkstätigkeit kann dann in den nachfolgenden großen Ferien abgeleistet werden.

Diejenigen jungen Leute dagegen, die im Herbst die Schule verlassen, werden besser zunächst das ganze Jahr Werkstätigkeit durchmachen. Falls besondere Gründe vorliegen, können sie auch sofort mit dem Studium beginnen und dieses dann — etwa nach einem Jahr — zum Zwecke des praktischen Arbeitens unterbrechen.

11. 20. Dezember. Ministerialverfügung vom 30. November. Die für Schulgeldbefreiungen zugestandenen Prozente des Schulgeldes sind nicht etwa in dem Sinne zur Verfügung gestellt, als ob sie in der Regel auch tatsächlich verwendet werden müßten. Vielmehr ist damit eine Höchstgrenze bezeichnet, bis zu welcher Schulgeldfreiheit gewährt werden kann. Dem Zwecke dieser Einrichtung, wirklich tüchtigen Schülern der weniger bemittelten Klassen den Besuch der höheren Lehranstalten zu erleichtern, entspricht es, daß die zur Entscheidung berufenen Stellen mit Vorsicht und Zurückhaltung verfahren und neben der Bedürftigkeit die Würdigkeit einer sorgfältigen Prüfung unterziehen.

12. 23. Dezember. Ministerialverfügung vom 2. Dezember. Es wird ein Erlaß des Königlichen Kriegsministeriums zur Kenntnis gebracht, durch den die Generalkommandos ersucht werden, bei den unterstellten Kommandobehörden und Truppenteilen darauf hinzuwirken, daß die Bestrebungen zur Erhaltung des gesunden militärischen Sinnes und zur Förderung der Wehrkraft der Jugend nach Kräften unterstützt werden.

1910.

13. 8. Januar. Ministerialverfügung vom 24. Dezember 1909. Es wird aufmerksam gemacht auf die Wohlfahrtspostkarte, die zum Preise von 10 Pfennigen in den Papierhandlungen zu haben ist, und deren Erlös dazu bestimmt ist, Mittel zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit, der Tuberkulose und anderer Volkskrankheiten zu beschaffen.

14. 18. Januar. Ministerialverfügung vom 10. Dezember 1909. Es wird eine Anzahl von Exemplaren eines Flugblattes zur Verteilung übersandt, das von dem deutschen Eislauf-Verband herausgegeben, die Elemente des Figurenlaufens und zugleich kurze Winke für Anfänger im Schlittschuhlaufen enthält.

15. 3. März. Ministerialverfügung vom 16. Februar 1910. Diejenigen Schüler höherer Lehranstalten, welche die Offizierslaufbahn erwählen wollen, sind darauf aufmerksam zu machen, daß ihnen die Fähnrichsprüfung erlassen werden kann, wenn sie ein Jahr lang der Prima angehört und genügende Zeugnisse erhalten haben.

16. 8. März. Ministerialverfügung vom 15. Februar 1910. Die Abiturienten der höheren Schulen sind auf die akademischen Sommerkurse zur Ausbildung von angehenden Turnlehrern und Studierenden in der Leitung von volkstümlichen Übungen und Spielen aufmerksam zu machen.

Empfohlene Bücher usw. Rothert: Die innere Mission in Hannover. — Beier: Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer. 3. Aufl. — Gräf: Die wichtigsten Baudenkmäler der Provinz Posen. — Die Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten, bei Schwetz-Berlin. Wilhelmstrafe 10 erschienen. Preis 0,10 M. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen 1909. — Die Radierung des Denkmals der Hermannsschlacht von Ulbrich. — von Alten: Handbuch für Heer und Flotte. — Damm: Die Bestimmungen für die Technischen Hochschulen. — Evert: Sozialer Krieg und Friede. — Vömel: Graf Ferdinand von Zeppelin. — Diercke: Karten zur Heimatkunde der Provinz Hannover. — Miller und Dieck: Notwendigkeit und Wert der Zahnpflege. — Schmidt: Schutz den Zähnen. — Staatshandbuch der Provinz Hannover. — Basedows Elementarwerk, herausgegeben von Fritzsche. — Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg: Ins Innerste Afrika. — Illustrierte Zeitschrift: „Kolonie und Heimat“: Reise durch die deutschen Kolonien. Bd. 1. Deutsch-Ostafrika. — Ratgeber zur Pflege der körperlichen Spiele an den deutschen Hochschulen.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr begann am 20. April, mit ihm die Teilung der Prima in allen verbindlichen wissenschaftlichen Fächern außer Religion, Physik und Englisch. In das Kollegium traten neu ein Professor Stalman¹⁾ von der Königlichen Klosterschule zu Ifeld an Stelle des Weihnachten 08 ver-

¹⁾ Arnold Stalman, geboren 1855 in Salzdetfurth (Hannover), erwarb Michaelis 1875 am Kgl. Gymnasium zu Clausthal das Zeugnis der Reife, studierte in Göttingen neuere Sprachen und bestand nach zweijährigem Aufenthalte in England und Frankreich die Staatsprüfung. Von Michaelis 1882 an war er in Hildesheim, Göttingen und Verden als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig, 1893 wurde er zum Oberlehrer am Kgl. Domgymnasium zu Verden ernannt, 1894 an das Kgl. Ulrichs-Gymnasium zu Norden und 1901 an die Kgl. Klosterschule Ifeld berufen.

storbenen Professors Kaupisch und Lehrer Heining¹⁾ an Stelle des Lehrers Rechten, der mit dem Schlusse des Jahres 1908 unter Verleihung des Königlichen Kronenordens IV. Kl. in den Ruhestand getreten war. Zur Deckung des durch die Teilung der Prima vermehrten Unterrichtsbedürfnisses war dem Gymnasium der Probekandidat Dreyer, zur Vertretung für den zu einer militärischen Übung einberufenen Oberlehrer Lofs der Kandidat des höheren Lehramts Ohlendorf überwiesen worden. So konnte der Unterricht im ersten Schulvierteljahr nach dem von Anfang an vorgesehenen Plane erteilt werden, da Kandidat Ohlendorf den vollen Unterricht des Oberlehrers Lofs übernahm. Aber im August erkrankte Professor Bartsch so ernstlich, daß er sich gezwungen sah, zunächst um Urlaub bis zu den Oktoberferien nachzusuchen. Mit seiner Vertretung wurde der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Riemeir betraut. Dadurch wurden bereits mehrfache Verschiebungen notwendig. Als nun aber Professor Dr. Prasse am Anfange des Winterhalbjahres zum Direktor des Königlichen Kaiser Wilhelms-Gymnasiums in Wilhelmshaven ernannt und Professor Bartsch durch seinen Gesundheitszustand genötigt wurde, weiteren Urlaub zu erbitten, mußte die Unterrichtsverteilung eine größere Umwandlung erfahren, durch die namentlich die oberen Klassen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Zur Vertretung war wieder der Kandidat des höheren Lehramts Ohlendorf überwiesen worden. — Mit aufrichtigem Bedauern sahen Kollegium und Schüler Professor Dr. Prasse scheiden. Mehr als 8 Jahre hat er hier gewirkt als ein Lehrer mit warmem Herzen, stets anregend, ganz der Schule gehörend, seinen Amtsgenossen gegenüber stets hilfsbereit, keine Arbeit scheuend. Aller herzlichste Wünsche begleiteten ihn in sein neues Amt. Möchte es ihm gelingen, auch dort zum Segen zu wirken und reiche Befriedigung zu finden! — In die freigewordene Stelle tritt der bisherige wissenschaftliche Hilfslehrer vom Königlichen Realgymnasium zu Osnabrück Paul Westermann. — Professor Bartsch mußte bis zum Schlusse des Schuljahres dem Unterricht fernbleiben und tritt auf seinen Antrag mit dem 1. April in den Ruhestand. Sein Leben ist auf das engste mit der Geschichte des Gymnasiums verflochten. Seit dem 1. Oktober 1875 hat er ihm angehört und, gleich geschätzt wegen seiner Charaktereigenschaften wie wegen seines tief gegründeten Wissens, in strenger Gerechtigkeit, peinlicher Gewissenhaftigkeit und Liebe zur Jugend seinen Beruf geübt. Besonders die Schüler der oberen Klassen sind während der ganzen Zeit seiner treuen Führung anvertraut gewesen. Zwei Jahresberichte des Gymnasiums von 1882 und 1902 zeigen ihn als geschmackvollen Übersetzer horazischer Lyrik, poetische Gedenkblätter von ihm „Aus Kaiser Wilhelms Tagen“ enthält die Beilage 1887 zur Erinnerung an die Feier des neunzigsten Geburtstages Kaiser Wilhelms I., eine Kaiserrede die Beilage zum Jahresbericht 1884. Möchte er seine frühere Kraft voll wieder gewinnen und eine lange und ungetrübte Zeit des Ausruhens von seinem arbeitsreichen Leben vor ihm liegen! Die Schüler übermittelten ihre Wünsche durch ihren Sprecher bei einem Fackelzuge, den sie am Abend des 15. März dem scheidenden Lehrer brachten. — Zum 1. April ist Professor Scholz vom Königlichen Kaiserin Auguste Viktoria-Gymnasium zu Plön an das Gymnasium berufen worden.

Der Gesundheitszustand der Schüler war durchaus günstig.

Die Sommertemperatur stieg nie zu solcher Höhe, daß ein Ausfall des Unterrichts notwendig gewesen wäre. — In den Pfingstferien machten vom 28. Mai bis zum 2. Juni 9 Primaner unter Führung des Professor de la Chaux eine Fußwanderung durch den Harz. Neben landschaftlich schönen Punkten sollten die wichtigsten kulturhistorischen Stätten, auch naturwissenschaftlich merkwürdige Gebiete besucht werden. In Goslar, dem Ausgangspunkte der Wanderung, wurden das Rathaus, die Domkapelle und das Kaiserhaus besichtigt. Dann ging es noch an demselben Nachmittage über den Klusfelsen nach dem Waldhaus im Okertal und weiter über die Kästenklippen nach Harzburg. Am nächsten Morgen wurde zuerst dem Burgberg mit den Überresten der Burg Heinrichs IV. und Heinrichs des Löwen und der Canossasäule ein Besuch abgestattet. Über Molkenhaus und Scharfenstein wurde der Brocken erstiegen, hinunter ging über Oderbrück und Oderteich den Rehberger Graben entlang nach St. Andreasberg. Am Pfingstsonntag wanderte die Schar über den Großen Knollen nach Scharzfeld mit der Steinkirche und der Einhornhöhle, von dort nach der Ruine Scharzfels und nach Lauterberg. Von hier ging es am nächsten Tage über Wiesenbecker Teich und den Ravensberg nach Wieda, von dort mit der Bahn nach Braunlage, dann wieder zu Fuß nach Schierke, endlich per Bahn nach Rübeland. Nach Besichtigung

¹⁾ Franz Heining, geboren 1886 in Campe bei Stade, besuchte die Knaben-Mittelschule, die Präparande und das Kgl. Schullehrerseminar zu Stade. Nachdem er 1906 die erste Lehrprüfung bestanden hatte, wurde er in Stade an der städtischen Volksschule angestellt. Die zweite Lehrprüfung legte er im November 1908 ab.

der Hermannshöhle am nächsten Morgen wurde unter abermaliger Benutzung der Bahn Hüttenrode erreicht. Zu Fuß ging es dann über Altenbrak und Treseburg nach dem Hexentanzplatz, von da hinunter nach Thale. Im Bodetale wieder aufwärts bis zum Bodekessel wurde noch die Rofstrappe erstiegen. Am Tage der Rückreise von Thale aus wurden bei kurzem Aufenthalt in Braunschweig die wichtigsten Baudenkmäler der alten Welfenstadt besichtigt. — Am 24. Juni unternahmen die Klassen unter Führung ihrer Ordinarien Ausflüge. Als Ziele waren gewählt: für I Buchholz-Stelle, für O II Blankenese-Altona, für U II Kolmar-Glückstadt-Kehdingen, für O III Harburg-Klecken, für U III Schulau-Blankenese-Teufelsbrücke, für IV Dobrock, für V Neukloster, für VI Dollern-Rüstjer Forst-Deinste.

Der beiden ersten Kaiser des neuen deutschen Reiches wurde in gewohnter Weise an den betreffenden Tagen gedacht.

Der Sedantag wurde in der Aula festlich begangen und verbunden mit einer Erinnerung an die Schlacht im Teutoburger Walde. Oberprimaner Philipps sprach über Armin, daran schlossen sich Deklamationen folgender Gedichte: Reinick, Das deutsche Vaterland; Simrock, Drusus' Tod; Weber, Die Hermannschlacht; Klopstock, Hermann und Thusnelda; Wolff, Armin; Dingelstedt, Die Weser; Lüttig, Die Römerstrafe; Geibel, Die junge Zeit; Nolting, An das deutsche Volk; Mafsmann, Gelübde. Der Schülerchor sang den Choral: „Wir treten zum Beten“, das Lied: „Der Gott, der Eisen wachsen liefs“ und das Lied: „Armin“ von Dahn, komponiert von Abt. Das von dem Königlichen Ministerium überwiesene Buch: „Schaffen und Schauen“ wurde einem Oberprimaner verliehen.

Die Reifeprüfung zu Michaelis fand am 8. September unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzialschulrats Professor Dr. Graeber als des Königlichen Kommissars statt, die Entlassung der Abiturienten erfolgte am 29. September.

Mit dem 1. Oktober gingen die in der Steilen Strafe gelegenen, bisher dem Gymnasium gehörenden Häuser, in denen sich die Dienstwohnungen des Direktors und der beiden ältesten Oberlehrer befanden, in den Besitz der Stadt über. Dafür wurde das Grundstück Eisenbahnstrafe 7 als Direktor-Dienstwohnung erworben.

Am 1. November wurde in der Morgenandacht an das Reformationsfest erinnert. Oberlehrer Dr. Frederhausen sprach über Luthers Persönlichkeit und Werk.

Des 150jährigen Geburtstages Schillers wurde am 10. November in den Klassen gedacht. Eine Feier musikalisch-dramatischer Art, die seinem Gedächtnis gewidmet war, wurde am 21. Dezember mit folgendem Programm veranstaltet: Jubelouvertüre von C. M. v. Weber. — Meistergesang und Chor I aus der Glocke (Gemischter Chor) von Romberg. — Holder Friede (Gemischter Chor) von Brede. — Wilhelm Tell, 2. Aufzug, 1. Auftritt. — „Mit dem Pfeil, dem Bogen“ (Knabenchor) von C. A. Weber. — Don Karlos, 3. Aufzug, 10. Auftritt. — Gavotte aus der Oper Don Juan von Gluck. — Chor aus Iphigenie von Gluck. — Menuett Nr. 5 aus der Serenade für Streichquartett von Mozart. — „Freude, schöner Götterfunke“ (Gemischter Chor) von Reichardt. — Piccolomini. a) 2. Aufzug, 7. Auftritt. b) 5. Aufzug, 1. Auftritt. Wallensteins Tod, 2. Aufzug, 2. Auftritt. — „Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd“ (Männerchor) von Zahn. — „Tochter Zion, freue dich“ (Gemischter Chor) von Händel.

Mit dem Bau der Turnhalle war im Frühjahr begonnen worden. Der Neubau ist an der nord-westlichen Seite des Gymnasialgrundstücks, hart an der nachbarlichen Grenze aufgeführt worden. Die Anlage besteht aus der 20,00 × 11,00 qm großen Halle, in der auch die größeren Turngeräte aufgestellt gefunden haben, mit einem Windfangvorbau und einem Anbau, der die 7,75 × 4,00 qm große Kleiderablage und das Lehrerzimmer enthält.

Die Außenflächen sind wie beim Klassengebäude mit Verblendsteinen und einigen Formsteinen verblendet. Die Halle hat ein Holzzementdach; der Windfangvorbau und der Anbau haben eine Dachdeckung mit grauen holländischen Pfannen erhalten. Die Decken über der Halle und dem Windfang bildet die unten sichtbare Holzkonstruktion des Daches, die entsprechend verschalt und ausgebildet ist. Über der Kleiderablage und dem Lehrerzimmer sind ausgestakte, unterseits geputzte Balkendecken.

Zwei größere eiserne Mantelöfen erwärmen die Halle; ebenso sind auch in der Kleiderablage und im Lehrerzimmer eiserne Öfen aufgestellt. Das Gebäude ist an die örtliche Gas-, Wasser- und Entwässerungsleitung angeschlossen. In der Kleiderablage und im Lehrerzimmer ist eine ausreichende Anzahl von Zapfstellen mit Ausgüssen, die zugleich Waschgelegenheiten sind, vorgesehen. Sämtliche Räume haben weißen Deckenanstrich und leicht getönte Wandflächen erhalten. Die in der Halle und im Windfangvorbau sichtbaren Hölzer der Dachkonstruktion sind entsprechend andersfarbig gestrichen

worden. Das 2,00 m hohe hölzerne Paneel der Halle mit dem massiven Abschlußgesims ist mit Ölfarbe gestrichen, deren Farben dem Grundton des Linoleumbelags entsprechen, der in braun gewählt ist. Die Türen, Fenster und sonstigen Einrichtungsgegenstände sind zu den vorhandenen Farbentönen passend mit Ölfarbe gestrichen und lackiert. Die Halle ist vierfach mit den erforderlichen Turn-Gerüsten und Geräten ausgestattet. Für die Kleiderablage sind Sitzbänke mit verschleißbaren und mit Nummern versehenen Schränkchen für Schuhe usw. unter den Sitzen und Garderobenleisten mit Haken über den Sitzen und an den Wänden in ausreichender Zahl vorgesehen. Um möglichste Staubfreiheit zu erzielen, ist angeordnet worden, daß die Schüler die Halle selbst nur in Turnschuhen betreten dürfen.

Das Lehrerzimmer hat einfaches Mobiliar erhalten; daselbst ist eine gepolsterte Liegebank und ein Kasten mit Verbandstoffen usw. für den Gebrauch bei etwa vorkommenden Unglücksfällen aufgestellt.

Die Baukosten der ganzen Anlage betragen 28 600 Mark, wovon 4000 Mark auf die innere Einrichtung entfallen.

Am 8. Dezember erfolgte die Übergabe und vormittags 10 Uhr die Einweihung in Gegenwart geladener Gäste und des Lehrerkollegiums. Die Schüler waren in gleichmäßigem Anzuge, bestehend aus Hemde, grauer Leinenhose, grauen Turnschuhen erschienen, der auch für die Turnstunden fortan Vorschritt bleibt. Die Feier begann damit, daß der Schülerchor zwei Verse des Liedes: „Lobe den Herren“ vortrug; darauf hielt der Direktor eine Ansprache, die hier im Wortlaute folgen mag, da sie aus der Vergangenheit zeugend über die Vorgeschichte des Baues berichtet und in die Zukunft weisend darlegt, von welchem Geiste die Jugend erfüllt sein soll, die in diesem Raume der Ausbildung ihres Körpers nachgeht. Die Ansprache lautete:

„Hochgeehrte Damen und Herren, liebe Schüler!

Das neuerbaute Haus ist dem Dienste der Erziehung der Jugend gewidmet nicht minder als das größere, das vor mehr als 8 Jahren seiner Bestimmung übergeben wurde. Und wie damals das erste Wort ein Dank gegen Gott war, so haben wir auch heute in Tönen den Preis unseres Gottes erschallen hören, und so sammeln wir uns auch jetzt zum Danke gegen ihn, der solche Zeiten des Friedens für unser Volk heraufgeführt hat, daß soviel für die Erziehung unserer Jugend getan werden kann, der zu solcher Höhe der Fertigkeit Bankunst und Handwerk hat gedeihen lassen, daß jedem Erfordernis in ausgiebigster Weise Genüge geleistet wird, der ohne Unfall dieses Haus hat vollenden und mit allen neuesten Errungenschaften der Technik hat ausstatten lassen. Und neben dem Danke steht die Bitte, die demütige Bitte: Gott wolle auch die in seinem Schutze behalten, die der Ausbildung ihres Körpers in diesem Hause nachgehen, er wolle sie bewahren vor jedem Unfalle, er wolle ihre Arbeit gedeihen, er wolle sie aber auch nie vergessen lassen, daß der Körper dazu da ist, um die Aufgaben des Geistes zu vollbringen und sie zur Höhe zu führen. In solchem Sinne heiße es auch hier immer: mit Gott!

Ein lange gehegter Wunsch ist mit dem Bau dieses Hauses endlich zur Erfüllung gelangt, ein Wunsch, über dem mehrere Generationen von Schülern dahingegangen sind, der von dreien meiner Amtsvorgänger gehegt, dessen Verwirklichung immer eifrig betrieben wurde, der aber immer vor größeren Aufgaben zurücktreten mußte. Ich will kurz seine Vorgeschichte darlegen. Bereits im Jahre 1878 äußert sich der damalige Turnlehrer Grau in einer ausführlichen Denkschrift über die Mängel der bisher benutzten Turnhalle. Die Absendung dieser als Eingabe geplanten Schrift wird aber zunächst noch zurückgestellt, weil ein Besuch des Unterrichtsdirigenten der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt zu Berlin, Prof. Dr. Euler bevorsteht, dessen Urteil abgewartet werden soll. Die Revision erfolgt im September 1880, das Gutachten darüber weist auf die Notwendigkeit einer Beseitigung der Mißstände durch einen Neubau hin. Darauf wird im Jahre 1882 durch den damaligen Direktor des Gymnasiums Koppin dem Königlichen Ministerium der geistlichen Angelegenheiten in ausführlicher Weise nochmals über die Mängel berichtet und dargelegt, weshalb ein Neubau durchaus erforderlich sei. Der Erfolg ist die Ausarbeitung eines Spezialprojekts nebst Spezialanschlag, der dem Königlichen Ministerium im Jahre 1883 eingereicht wird. So scheint jetzt bereits die Ausführung nahe, da bringt der Neubau des Seminars in unserer Stadt alles in's Stocken. Es schwebt der von Euler angeregte, von Koppin mit Recht bekämpfte Gedanke vor, daß die Benutzung der dort zu erbauenden Turnhalle durch Seminar und Gymnasium gemeinschaftlich erfolgen könne. Daher wird durch Ministerialerlaß im Jahre 1884 verfügt, daß von der Erbauung einer Turnhalle für das Gymnasium zunächst abzusehen sei, zugleich wird aber freigegeben, diese Angelegenheit nach Fertigstellung des Neubaus für das Seminar wieder in Anregung zu bringen. So vergehen die Jahre.

Im Mai 1890 nimmt Koppin die Angelegenheit von neuem auf und stellt zugleich zur Erwägung, ob diese Frage nicht im Zusammenhang mit einem Neubau des Gymnasialgebäudes zu lösen sei, setzt im Jahre 1891 und 1892 in zwei Berichten auseinander, daß es nach der Vermehrung der wöchentlichen Turnstunden von zwei auf drei vollends unmöglich für das Gymnasium sei, die auf dem Grundstück des Seminars erbaute Turnhalle mitzubeneutzen, und kommt zu dem gleichen Schlusse wie früher. Vom Königlichen Ministerium wird eine Kommission zur Feststellung der Verhältnisse entsandt; sie findet die Zustände im Gymnasialgebäude selbst so wenig den zu stellenden Anforderungen entsprechend, daß sie statt des Neubaues einer Turnhalle zuerst den Neubau des Gymnasialgebäudes für dringend erklärt. Damit sind die Mittel zunächst erschöpft: die größere Aufgabe läßt die kleinere, aber doch nicht kleine in den Hintergrund treten. Koppins Nachfolger, Direktor Steiger, stellt noch im Sommer 1900, also noch vor Fertigstellung des neuen Gymnasialgebäudes, wieder den Antrag auf Erbauung einer Turnhalle und wiederholt ihn unter ausführlichster Begründung 1902 und 1905, aber in Flufs kommt die Angelegenheit doch erst nach einem Besuche des Geheimen Oberregierungsrates Matthias, der im Herbste des Jahres 1905 unter Direktor Roese die bisher benutzte Halle persönlich in Augenschein nimmt und ihre Mängel feststellt. Da erfolgt dann an den gegenwärtigen Direktor im Frühjahr 1907 eine Anfrage des Ministeriums, ob und aus welchen Gründen er den Neubau einer Halle für notwendig halte. Jetzt endlich kommt Leben in das, was so lange geruht hatte. Nicht als ob besonders schwerwiegende neue Gründe jetzt noch hätten vorgebracht werden können, — im Gegenteil hatte inzwischen die bisher benutzte Halle durch einen Umbau erheblich gewonnen, da vier früher in der Mitte des Raumes stehende, den Turnbetrieb stark behindernde Säulen beseitigt waren, — aber der Mängel blieben noch genug, und die Zeit der Reife war gekommen. Der Augenblick war insofern günstig, als seit längerer Zeit in unserer Stadt kein größerer Neubau durch die Königliche Regierung ausgeführt worden war, ungünstig freilich insofern, als die Mittel, die der Regierung zur Verfügung standen, gerade in diesem Jahre sehr knapp bemessen waren. So wurde denn die Genehmigung wohl erteilt und zwar zur Ausführung des im Jahre 1883 eingereichten, nur wenig abgeänderten Entwurfes, aber es mußte auf das eigene Vermögen der Anstalt zurückgegriffen werden. Trotzdem freuen wir uns des Erreichten. Dieses verwendete Kapital trägt uns bei unsern Schülern höhere Zinsen als das lagernde: unersetzliche Früchte körperlicher Vervollkommnung, Gewöhnung an Sauberkeit und Ordnung, fröhlicher Hingabe an immer lieber und lieber werdende Anstrengung und stolzer Freude, so entgegengebrachte Fürsorge durch Fleiß vergelten zu können.

So danken wir denn aus vollem Herzen heute allen, die sich um das Zustandekommen dieses Werkes verdient gemacht haben: den höchsten Staatsbehörden, die sich so oft damit beschäftigt und schließlich die Genehmigung erteilt haben, der zunächst vorgesetzten Behörde, dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium in Hannover, das für das Interesse des Gymnasiums stets eingetreten ist, den früheren Direktoren dieses Gymnasiums, die das Werk angeregt, befürwortet und gefördert haben, der Königlichen Baubehörde, die den Plan entworfen, den Bau geleitet und umsichtig seine Ausstattung besorgt hat, allen Meistern und Gehilfen, die Hand daran gelegt, und auch Ihnen, hochgeehrte Damen und Herren, die Sie durch Ihr Erscheinen Ihr Interesse für diesen Fortschritt des Gymnasiums kundgegeben haben. Ihr aber, liebe Schüler, mögt aus der Vorgeschichte dieses Baues lernen, daß es oft eines scheinbar vergeblichen Strebens durch viele Jahre bedarf, um etwas seinem Ziele näher zu führen, daß aber niemand durch den Gedanken, er werde die Verwirklichung nicht mehr genießen, sich davon abhalten lassen darf, zu fördern, was er für richtig erkannt hat. Die Saat geht oft erst nach vielen Jahren auf und trägt reiche Frucht. Wenn auch euch aber dieses neue Haus heute eine Freude ist, so vergesst auch ihr diesen Tag nicht. Er soll euch in eurem Leben eine Mahnung sein, daß auch ihr einst opferwillig eintreten sollt für künftige Geschlechter. An Aufgaben wird es auch euch nicht fehlen.

Man pflegt ein jedes Haus in einem seinem Zwecke entsprechenden ganz besondern Sinne zu beziehen. So ist es denn natürlich, daß wir diesem Sinne Ausdruck zu geben suchten durch einige Sprüche, die wir den Wänden der Halle aufzuprägen wünschten, damit sie für die Zeit, die dieses Haus besteht, Kunde davon geben, in welchem Geiste wir es benutzt wissen wollten. Die Ausführung der Schrift mußte, weil die Wände erst nach ihrem Austrocknen einen neuen Anstrich erhalten sollen, zunächst noch verschoben werden. So wählten wir in dem Wunsche, daß die klassischen Sprachen allezeit die Grundlagen der Jugendbildung unseres Gymnasiums bleiben mögen, für den Spruch im

Mittelfelde den des Dichters Hesiod: „Τῆς ἐρετῆς ἰσχυρὰ θεοὶ προτιθέμεν ἔθνη“, „Vor die Tugend haben die Götter den Schweifs gesetzt“. Er soll euch mahnen zum Streben nach dem höchsten Ziele nicht bloß in dem, was hier besonders betrieben wird, sondern auf jedem, vor allem auf geistigem und sittlichem Gebiete, er soll euch aber auch daran erinnern, daß ohne redliche Anstrengung nichts Großes zu erreichen ist. Die Worte, die diesen Spruch einschließen sollen, beziehen sich auf die vier Eigenschaften, die jeder haben muß, der das Turnen recht übt, und die nach alter Turnersitte durch das vierfache F. gekennzeichnet werden: „Frisch, frei, fröhlich, fromm“. Die Felder links sollen enthalten das für sich selbst sprechende, keiner Erklärung bedürftige Sprichwort: „Frisch gewagt ist halb gewonnen“ und einen Ausspruch des im September 1907 verstorbenen Großherzogs Friedrich von Baden: „Es gibt keine Freiheit im Leben ohne Unterordnung und ohne Selbstlosigkeit“. Wie oft wird nicht der Begriff der Freiheit mißverstanden! Dieser Ausspruch besagt hier, daß nur der Turner etwas wert ist, der als Glied einer Gesamtheit seine Kraft in jedem Augenblicke ihren Zwecken unterordnet, oder allgemeiner ausgedrückt, daß wahre Freiheit nicht in der zügellosen Erfüllung der Begierden, sondern in ihrer Beherrschung besteht. Von den Feldern rechts soll enthalten das erste einen Ausspruch eines heute fast vergessenen Dichters Julius Weber: „Fröhlicher Mut hilft durch, fröhliche Menschen sind nicht bloß glückliche, sondern auch in der Regel gute Menschen“. Berührt er sich in seinem ersten Teile mit jenem Sprichwort links, so greift er in dem zweiten weit darüber hinaus. Innere Güte tritt auch nach außen und zeigt sich im Frohsinn. In diesem Geiste herrsche hier immer wahre Fröhlichkeit. Und nun das letzte Wort: „Die Frömmigkeit ist keine Überzeugung, sondern eine Gesinnung“. Ausgesprochen von Emanuel Geibel gibt es eine Antwort auf die vielleicht aufgeworfene Frage: „Was hat denn das Turnen mit der Frömmigkeit zu tun?“ Frömmigkeit ist keine Überzeugung, sondern eine Gesinnung! Ja, eine Gesinnung, die den ganzen Menschen erfüllt, und die alles andere einschließt: den Glauben an den Gott, der unsere Geschicke lenkt und uns beschützt, die Liebe zu unserm Nächsten, den Gott neben uns gestellt hat, damit wir brüderlich ihn lehren, ihn stützen, ihn vor Schaden bewahren, die rechte Demut, die sich ob der errungenen Körperkraft und Geschicklichkeit nicht überhebt, die bewahrt vor dreister Ausschreitung, vor Frechheit und mit zunehmender Reife — auch im Turnen — nur zunehmende Bescheidenheit verleiht, die Liebe zum Vaterlande, dem zunächst die Ausbildung unserer körperlichen Kräfte zu Nutze kommt!

Möchte so dieses Haus immer wahre Turner in sich sehen, Knaben und Jünglinge, im Sinne jener Sprüche immer: Frisch, frei, fröhlich und fromm!“

Nachdem darauf der Schülerchor die Gesänge: „Stimmt an mit hellem, hohem Klang“ und „Turner, auf zum Streite“ vorgetragen hatte, traten die Klassen zum Turnen an. Es wechselten Frei- und Ordnungsübungen mit Gerätübungen ab. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den erlauchten Förderer aller Bestrebungen, die der Ausbildung des Körpers dienen, Kaiser Wilhelm II.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde durch einen Festakt am Vormittage in Gegenwart der Schüler und geladener Gäste begangen. Oberlehrer Dr. Menge sprach über die moderne Friedensbewegung. Der Schülerchor sang 2 Verse des Liedes „Lobe den Herren“, die Motette „Preis und Anbetung sei unserm Gott“ von Rinck und den bereits für das Sedanfest eingeübten, damals aber nur im Kreise der Schule vorgetragenen Gesang „Armin“ von Dahn, komponiert von Abt. Das als Geschenk Sr. Majestät überwiesene Buch von Wislicenus, Deutschlands Seemacht wurde einem Untersekundaner verliehen. Die Feier schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser.

Für alle den Sammlungen überwiesenen Geschenke spreche ich auch an dieser Stelle den Dank der Anstalt aus.

Die mündliche Reifeprüfung zu Ostern fand am 16. Februar unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulrats Professor Dr. Graeber als des Königlichen Kommissars statt. Die Entlassung der Abiturienten erfolgte am 9. März.

Schluss des Schuljahres Mittwoch den 23. März.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Die Frequenz und deren Veränderung während des Schuljahres.

	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1909	9	19	22	29	34	28	30	24	29	224
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1908	7	1	1	2	7	2	1	3	1	25
3 ^a . Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	17	19	21	21	27	18	26	—	159
3 ^b . „ „ Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	3	1	3	2	19	28
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1909	12	25	23	29	30	33	23	31	21	227
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	5	1	2	5	—	1	1	2	—	17
7 ^a . Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
7 ^b . „ „ Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	9	22	21	24	30	32	22	30	21	211
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1910	9	22	21	24	30	31	22	30	21	210
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1910 (Jahre, Mon.)	18 J. 11 M.	18 J. 10 M.	17 J. 5 M.	16 J. 6 M.	15 J. 1 M.	14 J. 1 M.	12 J. 6 M.	11 J. 8 M.	10 J. 2 M.	—

An dem hebräischen Unterricht nahmen aus O II 7, aus I 8 Schüler teil, an den physikalischen Übungen im Sommer aus O I 3, U I 9, O II 8, im Winter aus U I 6, O II 7, U II 6 Schüler.

Den Realabteilungen der U II, O III und U III, in denen der griechische Unterricht durch neunsprachlichen und Real-Unterricht ersetzt wird, gehörten im Sommerhalbjahre 7, 9, 11, im Winterhalbjahre 7, 9, 10 Schüler an.

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:

Ostern 1909: 21 Schüler, davon sind zu einem praktischen Berufe übergegangen 2 Schüler, und zwar aus der Realabteilung 0.

Michaelis 1909: 3 Schüler, die zu einem praktischen Berufe übergegangen sind, und zwar aus der Realabteilung 1.

2. Die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bez. Religion der Schüler				Staatsangehörigkeit der Schüler			Heimat der Schüler	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	Nicht-preuss. Reichsangehörige	Ausländer	Schulort	außerhalb
1. Am Anfange des Sommersemesters 1909	216	9	2	—	221	6	—	111	116
2. Am Anfange des Wintersemesters 1909	200	9	2	—	207	4	—	105	106
3. Am 1. Februar 1910	199	9	2	—	205	5	—	104	106

3. Die Abiturienten.

Das Zeugnis der Reife erhielten:

Lfd. Nr.	Namen	Tag und Ort der Geburt	Bekennnis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Erwählter Beruf
					auf dem Gymnasium Jahre	in Prima Jahre	
Michaelis 1909:							
1	Ahlers, Albert	8. März 1891 Freiburg a. Elbe	luth.	Rechnungsrat, Stade	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
2	Derdaack, Richard	24. Dezember 1889 Blumenthal	„	Rechnungsrat, Stade	8 $\frac{3}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Medizin
3	Groth, Heinrich	9. März 1889 Hannover	„	Postdirektor, Stade	10	2 $\frac{1}{2}$	Offizier
4	Rath, Adolf	2. Juni 1891 Magdeburg	ev.	Schuldirektor a. D., Stade	6 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Secoffizier
Ostern 1910:							
1	von Bremen, Rudolf	17. April 1891 Steinkirchen, Kreis Jork	luth.	Hofbesitzer, Steinkirchen	6	2	Medizin
2	Dammann, Johannes	9. Februar 1889 Issendorf, Kreis Stade	„	Hofbesitzer, Issendorf	6 $\frac{1}{2}$	2	Rechtswissenschaft
3	Glameyer, Otto	13. Juli 1891 Steinkirchen, Kreis Jork	„	† Kaufmann, Steinkirchen	7	2	Klassische Philologie
4	Heinmüller, Paul	13. Mai 1891 Moritzberg b. Hildesheim, Kr. Marienburg	„	Steuerinspektor, Stade	10	2	Baufach
5	Lachmund, Kurt	15. Mai 1892 Duderstadt	„	† Kgl. Zollinspektor, Schölisch b. Stade	9	2	Rechtswissenschaft
6	Meiners, Wilhelm	13. April 1891 Horneburg, Kreis Stade	„	Pastor, Horneburg	5	2	Theologie
7	Philipps,* Karl	23. November 1890 Otterndorf, Kreis Hadeln	„	† Oberlehrer, Otterndorf	10	2	Theologie

* Unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums erhielten folgende Schüler, die an dem für das Griechische eingerichteten Ersatzunterrichte teilgenommen haben:

Lfd. Nr.	Namen	Tag und Ort der Geburt	Bekanntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Erwählter Beruf oder fernere Bestimmung
					auf dem Gymnasium Jahre	in Sekunda Jahre	

Ostern 1909: niemand.

Michaelis 1909:

1	Hanse, Hermann	1. Dezember 1890 Stade	luth.	Weinhändler Stade	9 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Kaufmann
---	----------------	---------------------------	-------	----------------------	-----------------	-----------------	----------

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Aus der Sandersschen Pensionsstiftung für Witwen der Lehrer an den Gymnasien zu Stade und Verden erhielten im Rechnungsjahre 1909 fünf Witwen Pensionen im Gesamtbetrage von 603,17 \mathcal{M} . Zur Verfügung standen die im Jahre 1908 erwachsenen Zinsen und Zinseszinsen des bis auf 47,45 \mathcal{M} in 3 $\frac{1}{2}$ und 4prozentigen Obligationen der Hannoverschen Landes-Kreditanstalt angelegten und zurzeit 17092,45 \mathcal{M} betragenden Kapitals der Stiftung. Im ganzen sind seit 1867, dem ersten Jahre einer Pensionszahlung, an 14 Witwen 23756,81 \mathcal{M} zur Auszahlung gelangt. Die Verwaltung führte Oberlehrer Lofs.

2. Von den 6 für bedürftige und würdige auswärtige Schüler des Gymnasiums, auch für Söhne einheimischer Witwen bestimmten Freitisch-Stipendien zu einem Jahresbetrage von je 171,36 \mathcal{M} kamen durch Ablauf der Verleihungsperiode und Abgang 3 zur Erledigung; von diesen wurde nach Anhörung des Lehrerkollegiums auf Vorschlag des Direktors von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium eins dem bisherigen Inhaber weiter gewährt, die beiden andern wurden einem Unterprimaner und einem Obersekundaner neu verliehen.

3. Aus der Hedwig-Dorothea-Stiftung des weiland Forstmeisters v. d. Busche, bestimmt für solche Schüler der Gymnasien in den Herzogtümern Bremen und Verden, welche sich dem Studium der evangelischen Theologie zu widmen gedenken, wurden von dem Königl. Konsistorium zu Hannover zwei Primanern des Gymnasiums Stipendien von je 210 \mathcal{M} für das Jahr 1909/10 bewilligt.

4. Von der Zahlung des Schulgeldes für das Sommerhalbjahr wurden 17 Schüler ganz 6 zur Hälfte, für das Winterhalbjahr 19 ganz, 6 zur Hälfte befreit. Die Gesamtsumme dieser Schulgeldbefreiungen betrug 2915 \mathcal{M} .

Fach.	Verfasser, Titel, Verlagshandlung.	Preis M.	Klassen.								
			U III	O III	U II	O II	I				
Latein.	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Berlin b. Weidmann	2,60			U III	O III	U II	O II	I		
	Ostermann, Lateinisches Übungsbuch, neue Ausgabe von H. J. Müller. Leipzig bei Teubner.										
	Teil I, Ausgabe A	1,60	VI								
	> II, > A	2,20	V								
	> III, > A	2,40		IV							
	> IV1	2,40			U III	O III					
	> IV2	2,—					U II				
	Teil V, Ausgabe A	3,—						O II	I		
	Heynacher,* Lehrplan der lateinischen Stilistik für die Klassen Sexta bis Prima. Paderborn, Schöningh	0,50						O III	U II	O II	I
	Caesar, Bellum gallicum, Text von Dinter, Leipzig bei Teubner	1,10			U III	O III					
	Krafft und Ranke, Präparation zu Caes. gall. Kriege. Hannover, Norddeutsche Verlagshandlung. Heft 4 u. 6	0,75			U III						
	Geyer und Mewes, Poet. Lesebuch. Hamburg, Grand	2,60				O III	U II				
	Teil I 1,40 M., Teil II 1,20 M.										
	Livius, B. I, entweder Text, Leipzig bei Teubner	1,—									
	oder von Heynacher u. Klett, Gotha bei Perthes, Ausgabe b	1,35					U II				
	Cicero, Catilinarische Reden, entweder Text, Leipzig bei Teubner	1,—									
	oder Gotha bei Perthes, Ausg. b	1,35					U II				
	Vergil, Aeneis III u. IV, entweder Text, Leipzig bei Teubner	1,30									
	oder von Heitkamp, Gotha bei Perthes, Ausg. b	1,65					U II				
	Livius XXI, Text, Leipzig bei Teubner	1,10									
	Cicero, in Verrem act. II lib. IV von Hachtmann. Text, Gotha bei Perthes, Ausg. b, geb.	1,65							O II		
	Sallust, bellum Jugurthinum, Text, Leipzig bei Teubner	0,75							O II		
	Vergil, Aeneis V—XII, entweder Text, Leipzig bei Teubner	1,30									
	oder von Heitkamp, Gotha bei Perthes, Ausgabe b, 3.—5. Bd.	7,80							O II		
	Livius XXIII, Text, Leipzig bei Teubner	1,10								U I	
Tacitus Germania, entweder Text, Leipzig bei Teubner	0,75								I		
oder von Egelhaaf, Gotha bei Perthes, Ausg. b	0,90										
Cicero, Briefe von Aly, Berlin bei Weidmann	1,80								I		
Tacitus, Annales I—II, entweder Text, Leipzig bei Teubner	1,10								O I		
oder von Pfitzner, Gotha bei Perthes, Ausgabe b	1,80										
Livius XXVI, Text, Leipzig bei Teubner geb.	1,10								O I		
Horaz, Text, Leipzig bei Teubner	1,50								I		
Griechisch.	Kaegi, Kurzgefaßte griech. Schulgrammatik, Berlin, b. Weidmann	2,00			U III g.	O III g.	U II g.		O II	I	
	Kaegi, Griechisches Übungsbuch. Berlin bei Weidmann. Teil I	2,00			U III g.	O III g.	U II g.		O II	I	
	Teil II	2,20									
	Xenophon, Anabasis, Text, Leipzig bei Teubner	1,10				O III g.	U II g.		O II	I	
	Sachs, Wörterschatz zu Xenoph. Anab. I, Heft I. Berlin b. Fröhlich	0,50				O III g.					
	Xenophon, Hellenika, Text, Leipzig bei Teubner	1,30				O III g.	U II g.				
	Homer, Odyssee I—XII, entweder Text, Leipzig, Teubner, Bd. 1	1,10									
	oder von Henke, Leipzig bei Teubner, I mit Kommentar	3,40					U II g.				
	Dazu empfohlen Hilfsheft	2,—							O II		
	Homer, Odyssee, XIII—XXIV, entweder Text, Leipzig, Teubner	1,10									
	oder von Henke mit Kommentar, Leipzig bei Teubner	3,40							O II		
	Herodot, Auswahl von Abicht, Leipzig bei Teubner	2,—							O II		
	Lysias, or. XII—XIII, Text, Leipzig bei Teubner	1,60							O II		
	oder von Kocks, Gotha bei Perthes, Ausg. b	1,50							O II		
	Homer, Ilias I—XII, entweder Text, Leipzig bei Teubner, Teil I	1,10									
oder von Henke, Leipzig bei Teubner, I mit Kommentar	4,40								U I		
Dazu empfohlen: Hilfsheft	2,—										
Platon, Apologie u. Kriton v. Bertram. Gotha b. Perthes, Ausg. b	1,35								U I		

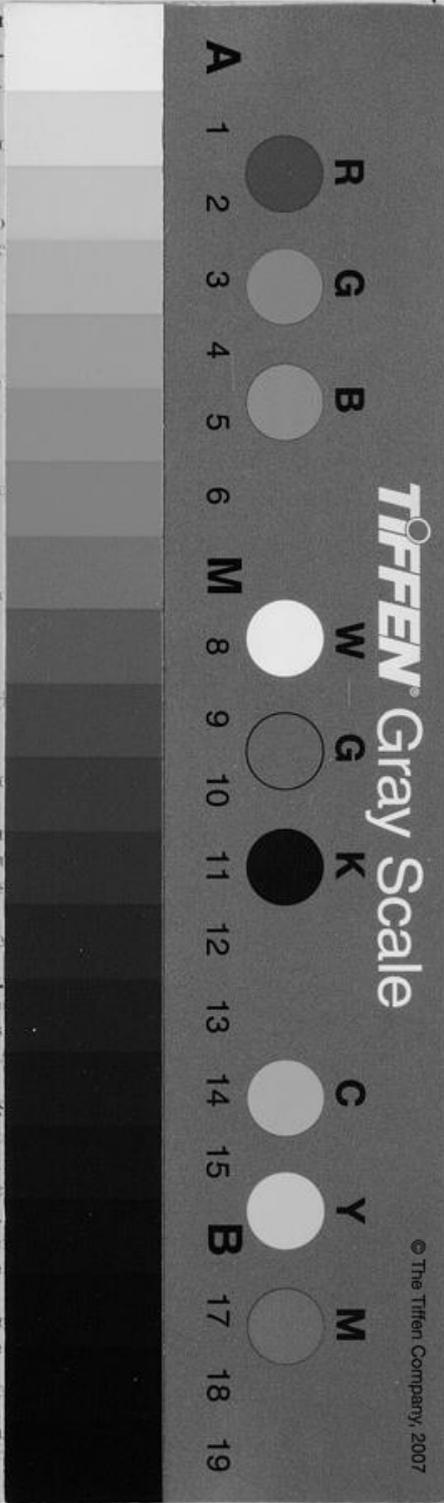
* Einführung beantragt, Genehmigung zur Zeit noch nicht eingetroffen.

Fach.	Verfasser, Titel, Verlagshandlung.	Preis M.	Klassen.						
Französisch.	Sophokles, Elektra von Muff. Bielefeld und Leipzig bei Velhagen & Klasing. Text und Kommentar	1,90						UI	
	Demosthenes, Olynthische Reden I—III, entweder Text, Leipzig bei Teubner	1,20	}					UI	
	oder von Deuerling, Gotha bei Perthes, Ausgabe b	1,55							
	Homer, Ilias XIII—XXIV, entweder Text, Leipzig bei Teubner, Teil II oder von Henke mit Kommentar. Leipzig bei Teubner	1,10						OI	
	Sophokles, Antigone von Muff. Bielefeld und Leipzig bei Velhagen & Klasing. Text und Kommentar	3,40						OI	
	Thucydides, entweder Text, Leipzig bei Teubner, Teil II	1,80	}					OI	
	oder von Sitzler, Gotha bei Perthes, Ausg. b, Buch 6 u. 7 zus.	3,65						OI	
	Platon, Protagoras, von Bertram, Ausg. b. Gotha bei Perthes	1,65						OI	
	Lüdeking, Französ. Lesebuch, Teil I. Leipzig bei Anclang	2,25		IV	UIIIr	OIII			
	Ulbrich, Französisches Elementarbuch, Ausg. B	2,—			UIII	OIII			
	Ulbrich, Kurzgefaßte franz. Schulgrammatik für höhere Lehranstalten. Berlin bei Gaertner	1,70				OIII	UII	OII	I
	Ulbrich, Übungsbuch zum Übersetzen in das Französische für mittlere und obere Klassen. Berlin bei Weidmann	1,80				OIII	UII	OII	
	Porchat, Les deux Auberges. Leipzig, Renger. Text 1 Mk., Wb. 0,20	1,30				OIIIr.			
	Souvestre, L'esclave et l'Apprenti. Leipzig, Freytag. Text u. Wb.	1,25					UIIr.		
	Choix de Nouvelles Modernes Bd. III. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. Text 0,80. Wb. 0,30	1,10					UIHg.		
	Nourouze, A travers la Tourmente. Leipzig, Freytag. Text 1,20, Wb. 0,50	1,70						OII	
	Demoulin, Français Illustres. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing	1,60							UI
	Choix de Nouvelles Modernes Bd. VI. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing	0,80							UI
	Rousset, Histoire de la Guerre franco-allemande. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing	1,20							OI
	Nourouze, La mission de Philbert. Leipzig, Freytag. m. Wb.	1,60							OI
Molière, Les Précieuses ridicules. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing	0,75							OI	
Englisch.	Gesenius-Regel, Engl. Sprachlehre. Halle bei Gesenius	3,50		UIIIr.	OIIIr.	UIIr.			
	Plate, Lehrgang der englischen Sprache, Teil I, Unterstufe Ehlermann	2,40						OII	
	Teil II Mittelstufe	3,—						I	
	Burnett, Little Lord Fauntleroy. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing. Text 1,10, Wb. 0,20	1,30			OIIIr.				
	Henty, In Freedom's Cause. Leipzig, Freytag. Text 1,40, Wb. 0,50	1,90				UIIr.			
	Massey, In the Struggle of Life. Leipzig, Reiland. Text 1,50, Wb. 0,30	1,80						I	
	Shakespeare, Macbeth. Ausg. B. Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing. Text 1 Mk., Wb. 0,20	1,20						I	
Hebräisch.	Hebräische Bibel, Ausg. der Brit. Bibelgesellsch.	3,20						I	
	Hollenberg, Hebräisches Schulbuch. Berlin bei Weidmann	3,—					OII	I	
Geschichte.	Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Halle, Waisenhaus Teil I	1,60	IV						
	> II	3,—			UIII	OIII	UII		
	> III	2,—						OII	
	> V	2,40						I	

Fach.	Verfasser	Preis Mk.	Klassen.						
	Putzger, Historischer	3,—		IV	UHH	OHH	UH	OH	I
Erdkunde.	Kirchhoff,* Erdkunde	0,80		V					
	Debes, Schulatlas für bei Wagner & Deb	3,40		IV	UHH	OHH	UH	OH	I
	Kirchhoff-Kropatsch Debes	1,50	VI	V					
Rechnen.	Harms und Kallius.	5,—		IV	UHH	OHH	UH	OH	I
Mathe- matik.	Reidt,** Die Elemente	2,85	VI	V	IV	UHHr.	OHHr.		
		1,60			UHH	OHH	UH	OH	UI
		2,25		IV	UHH	OHH	UH	OH	
		1,60							OI
	Bardey, Aufgabensam	1,40					UHHr	OH	UI
	Wittstein, 5stellige	3,20			UHH	OHH	UH	OH	I
		2,—					UH	OH	I
Natur- wissen- schaften.	Vogel, Müllenhoff, richt in der Bota								
	Heft I, illustrierte	1,80	VI	V					
	> II, <	1,80		IV	UHH				
	Vogel, Müllenhoff, richt in der Zoolog	1,60	VI	V					
	illustr. Ausg.	1,60		IV	UHH				
	Koppe, Anfangsgründe	1,20				OHH			I
		6,—				OHH	UH	OH	I
Singen.	Damm, Liederbuch für >Sängerbain< von Erk	0,60	VI	V	IV	UHH	OHH		
	Gesängen für gemis	1,50		V	IV	UHH	OHH	UH	OH
Schreiben.	Henze, Schönschreibhe	0,10	VI	V					
Empfohlen werden									
	Heinichen, Lateinisch-deutsches	7,50				UHH	OHH	UH	HO
	oder Menge, Lateinisch-deut	8,—							I
	Heinichen, Deutsch-lateinisches	3,50							
	Benseler, Griechisch-deutsches S	8,—					UHHg.	OHH	I
	oder Menge, Griechisch-deut	8,—							
	Autenrieth, Wörterbuch zu den	3,50					UHHg.	OHH	I
	Sachs-Villatte, Encyklopädische	8,—						UH	OH
	(Schulansg.)	3,—							I
	Thieme-Preuiser, Krit. Wörte	3,—							
	Teil I. Neue reich vermehrte	8,—							
	Muret-Sanders, encykl. Wörter	8,—					UHHr.		I
	Gesenius, Hebräisch-chaldäische	0,—							I

* Statt dessen beantragt, aber
Berlin und München bei Oldenbourg.
** Statt dessen beantragt, aber
bearbeitet von Thaer und Roeder. I
Teil IV. 2 Mk. UHr. OII.

Geistbeck, Erdkunde für höhere Schulen.
IV.
Oly-Langguth, Arithmetik und Algebra.
Teil II. 2 Mk. IV. — Teil III. 2 Mk. OI.



© The Tiffen Company, 2007

VII. Mitteilungen an die Eltern und Pensionsgeber der Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 7. April, morgens 8 Uhr. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete am 22. und 23. März von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer im Gymnasialgebäude entgegen. Die Anmeldung auswärtiger Schüler kann schriftlich erfolgen. Das für die Anmeldung Erforderliche weisen die Anmeldescheine nach, die durch den Schuldienner oder auf brieflichem Wege durch den Direktor kostenlos verabfolgt werden. Schulgeld in Obersekunda, Unter- und Oberprima 150 \mathcal{M} , in den übrigen Klassen 130 \mathcal{M} jährlich. Die erste Wahl sowie jeder Wechsel der Pension für auswärtige Schüler unterliegt der vorhergehenden Genehmigung des Direktors.

Die Aufnahmeprüfung findet Mittwoch, den 6. April, morgens 9 Uhr im Schulgebäude statt. Die Aufzunehmenden haben sich dazu mit Schreibmitteln zu versehen.

Die Eltern derjenigen Schüler, die nach der Untertertia versetzt worden sind, werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß mit dieser Klasse der Ersatzunterricht beginnt, indem an die Stelle des Griechischen das Englische tritt und Französisch und Mathematik bezw. Naturwissenschaft in verstärkter Stundenzahl gelehrt werden. Die Versetzung nach beendetem Kursus der Untersekunda auf Grund eines Zeugnisses, in dem die genügende Aneignung des in dem Ersatzunterricht zu erledigenden Lehrpensums bescheinigt sein muß, berechtigt zum Besuche der Obersekunda eines Realgymnasiums. Es wird dringend geraten, diejenigen Schüler, die die Schule nur bis zur Versetzung nach Obersekunda besuchen sollen, mit Rücksicht auf die Anforderungen des praktischen Lebens diesem Unterrichte der Realklassen zuzuführen. Die Teilnahme an dem wahlfreien Zeichenunterrichte wird allgemein empfohlen.

Die häusliche Arbeitszeit, welche die Schule durch ihre Aufgaben in Anspruch nehmen will, beträgt für Schüler mittlerer Begabung von normalem Kenntnisstande, die zugleich die Vorbereitung der Hausaufgaben in der Klasse aufmerksam ausnutzen, wochentäglich in VI und V 1, in IV und UIII annähernd 2, in OIII und UII $2\frac{1}{2}$, in OII und I 3 Stunden. Die Schüler von VI bis OIII einschl. sind zur Führung von Aufgabenbüchern verpflichtet, die den Angehörigen eine Aufsicht ermöglichen.

Nachdem der geschlossene wissenschaftliche Vormittagsunterricht eingeführt worden ist, erscheint es noch dringender ratsam als früher, daß die Schüler zu einer verständigen Einteilung ihrer Zeit zu Hause angehalten werden. Nur wenn eine solche Einteilung zur festen Gewohnheit wird, von der auch im Sommer trotz mancher Lockungen ohne zwingendste Gründe nicht abgewichen werden darf, können die Vorteile der neuen Einrichtung sich geltend machen, ohne daß die Aufgaben der Schule geschädigt werden. Besonders notwendig ist es aber, daß Eltern und Pensionsvorstände nicht nur die Lektüre der Jugend beachten und sie vor allen Erzeugnissen moderner Schundliteratur bewahren, sondern sich auch stets Kenntnis davon verschaffen, in welcher Weise die Schüler, auch die der Mittel- und Oberstufe, die ihnen gewährte freie Zeit verbringen. Allzugroße Ungebundenheit schließt hier schwere Gefahren in sich.

Wo das Elternhaus die Arbeit der Schule verständnisvoll unterstützend vom Beginne des neuen Schuljahres an seine Wirkung übt, wird es in den meisten Fällen nicht nötig sein, daß zu besonderer Nachhilfe geschritten wird. Wo sie aber doch angebracht erscheint, darf sie nicht etwa erst in dem letzten Vierteljahr eintreten, da dann erfahrungsgemäß meistens nicht nur kein Erfolg erzielt wird, sondern infolge von Überanstrengung der Schüler die Leistungen in der Schule häufig noch mehr herabgedrückt werden. Der Einblick in die Leistungen ihrer Söhne wird den Eltern im Laufe des Vierteljahrs außer durch besondere Benachrichtigungen, die nicht ohne weiteres Tadel des Schülers bedeuten, durch die Hefte vermittelt. Die schriftlichen Arbeiten finden mit Ausnahme der Anfangs- und Schlußwoche wöchentlich statt: in VI und V im Deutschen, Lateinischen, Rechnen, in IV im Lateinischen und Französischen, in UIII g, OIII g, UII g im Lateinischen und Griechischen, in UIII r und OIII r im Lateinischen und Englischen. Die Tage für Abgabe und Rückgabe sind feststehend. Die Schüler der oben genannten Klassen müssen daher die Hefte der bezeichneten Fächer in jeder Woche an einem bestimmten Tage den Eltern vorzulegen imstande sein, in den andern Klassen und Fächern alle 14 Tage beziehungsweise alle 4 Wochen. Plötzliche Verschlechterung oder dauerndes Zurückgehen der Leistungen kann also da nicht unbemerkt bleiben, wo das Elternhaus mit richtiger Anteilnahme die von der Schule gebotene Möglichkeit zur Vermittelung benutzt. Sind auch die schriftlichen Leistungen für

die Gesamtbeurteilung durchaus nicht allein maßgebend, so bieten sie doch immerhin ungefähr ein Bild von dem Wissen des Schülers und seiner Fähigkeit, dem Unterricht zu folgen. Die Eltern sind somit stets in der Lage, sich von den Leistungen ihrer Söhne eine Vorstellung zu machen und dementsprechend rechtzeitig helfend einzugreifen. In jedem Zweifelsfalle erteilen die Herren Fachlehrer und Ordinarien sowie der Unterzeichnete bereitwilligst Auskunft und, wenn es gewünscht wird, Rat. Wo auf solcher Grundlage während des ganzen Schuljahres, nicht bloß in den letzten Wochen rechte Verbindung zwischen Schule und Elternhaus herrscht, ist es unmöglich, daß durch Nichtversetzung der Schüler unliebsame Überraschung hervorgerufen wird.

Der Unterzeichnete nimmt, wie es bisher geschehen ist, Anlaß, auf die Gefahren hinzuweisen, die einerseits mit unvorsichtigem Baden, Schlittschuhlaufen oder Spielen am Wasser und in Kähnen, andererseits mit dem Besitze und unvorsichtigen Gebrauche von Waffen aller Art, namentlich aber Schusswaffen für Schüler verbunden sind. Schüler, die an Orten, wo die Schule für ihre Beaufsichtigung ganz oder mitverantwortlich ist, im Besitze von Waffen betroffen werden, haben die ernstesten Schulstrafen zu gewärtigen.

Dienstliche Zusendungen werden an »die Direktion des Königl. Gymnasiums«, nicht an den Direktor persönlich erbeten. — Der Unterzeichnete ist an allen Schultagen um 12 Uhr vormittags im Gymnasium zu sprechen.

Ferienordnung für das Schuljahr 1910.

	Schluß des Unterrichts.	Wiederbeginn des Unterrichts.
1. Osterferien	Mittwoch, den 23. März	Donnerstag, den 7. April.
2. Pfingstferien	Freitag, den 13. Mai	Freitag, den 20. Mai.
3. Sommerferien	Sonnabend, den 2. Juli	Dienstag, den 2. August.
4. Herbstferien	Sonnabend, den 1. Oktober	Dienstag, den 18. Oktober.
5. Weihnachtsferien	Mittwoch, den 21. Dezember	Donnerstag, den 5. Januar 1911.
	Schluß des Schuljahres: Mittwoch, den 5. April 1911.	

Stade, im März 1910.

Der Königliche Gymnasialdirektor.

Dr. Obricatis.